

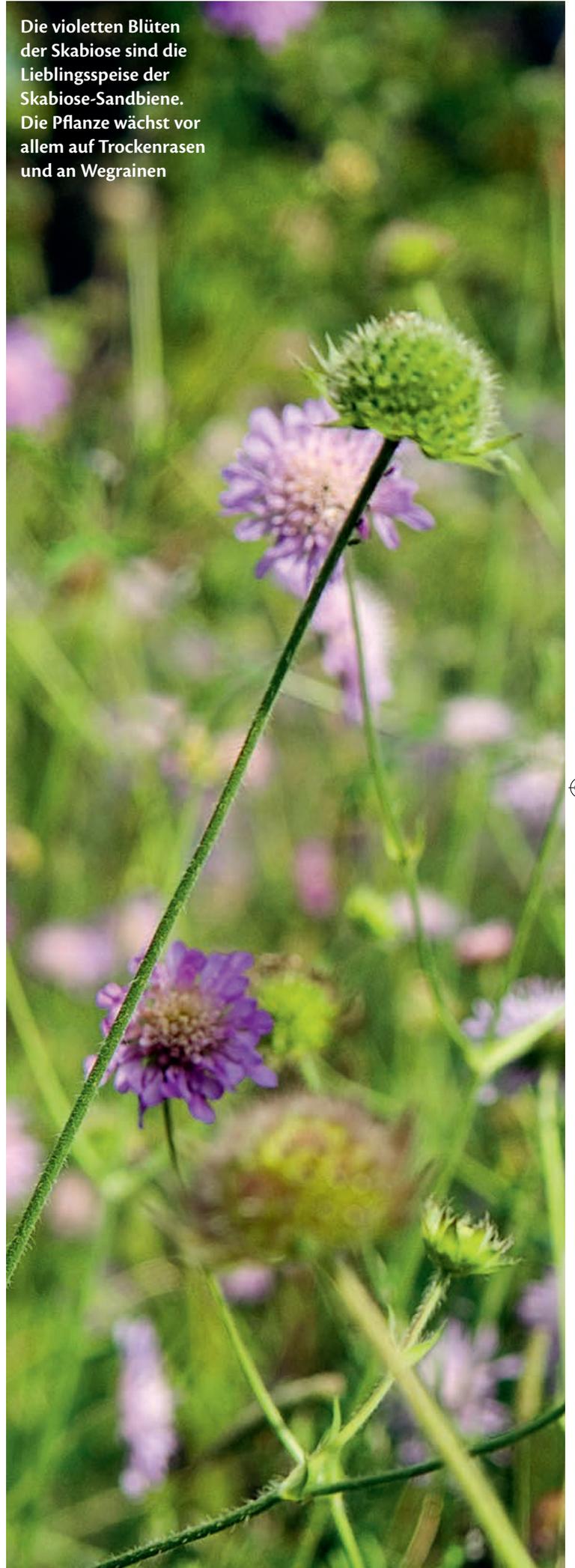
Der summende Garten

Eine bunte Blumenwiese und emsige Bienen – diese Bilder sind untrennbar miteinander verbunden. Wenn die Insekten von Blüte zu Blüte fliegen, um Nektar und Pollen zu sammeln, sichern sie nebenbei auch unsere Ernährung: Sie bestäuben nämlich viele Kulturpflanzen, die daraufhin Früchte ansetzen.



Die Blüten der Glockenblumen sind bei Wildbienen nicht nur als Nahrungsquelle sehr beliebt. Manche von ihnen nutzen die Pflanze auch als Schlafplatz

Die violetten Blüten der Skabiose sind die Lieblingsspeise der Skabiose-Sandbiene. Die Pflanze wächst vor allem auf Trockenrasen und an Wegrainen





Die emsig fliegenden Bienen sichern aber nicht nur reiche Erträge im Obst- und Gemüsegarten, sondern erhalten durch ihre Tätigkeit auch zahlreiche Wildpflanzen. Wobei: „Die“ Biene gibt es gar nicht, es handelt sich bei den dicken und dünnen Brummern vielmehr um eine Vielzahl unterschiedlichster Wildbienenarten, zu denen auch die Hummeln gehören. Über 550 Vertreter kommen bei uns vor. Sie unterscheiden sich nicht nur im Erscheinungsbild, sondern auch in ihrer Lebensweise voneinander. Zu den häufigsten Arten gehört die Rote Mauerbiene, die Streuobstwiesen und vor allem Gärten bevorzugt. In der Wahl ihrer Nistplätze ist sie sehr flexibel und nutzt Hohlräume jeder

Art. Ihre Larven ernährt sie mit den Pollen zahlreicher Pflanzen, bereits im zeitigen Frühjahr beginnt sie nach Schneeheide oder Traubenhyazinthe zu suchen. An ihrer dicken Behaarung erkennt man die Pelzbienen, die im Frühjahr an Taubnessel, Lungenkraut und Lerchensporn auf Nahrungssuche sind.

Besonders reichlich sind die Sandbienen mit über 110 Arten in Deutschland vertreten. Viele haben sich auf ganz bestimmte Pflanzenarten spezialisiert, sie gehören aber auch zu den Ersten, die im Obstgarten unterwegs sind. Von Juli bis August kann man die zweite Generation der Sandbiene auf Doldenblütlern, Kreuzblütlern und Korbblütlern sehen. In dieser Zeit fliegen



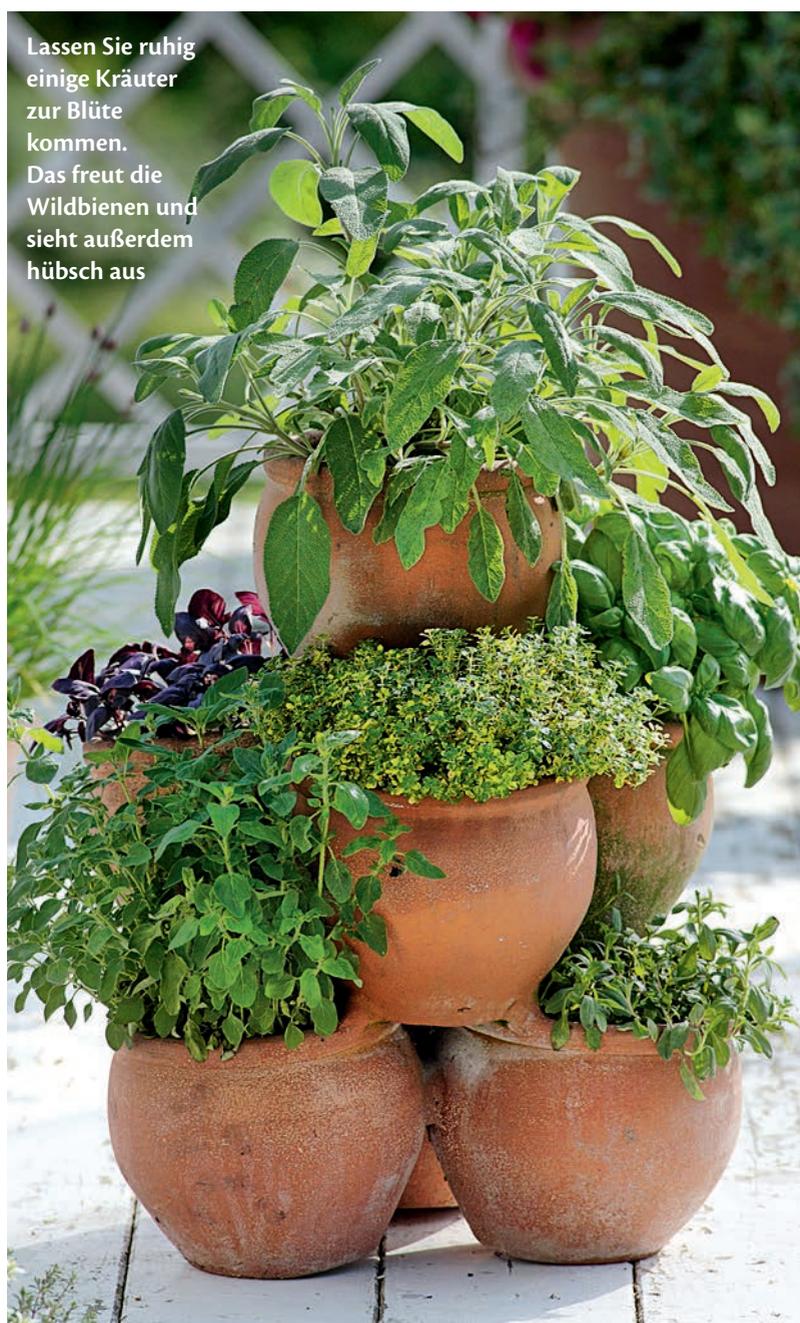
FLEISSIGE HUMMELN FÜR DEN GARTEN

Hummeln sind als Bestäuber für Obst- und Gemüsepflanzen unverzichtbar. Rüdiger Schwenk und seine Firma STB Control bieten deshalb Boxen mit – heimischen – Erdhummelvölkern an. Sie können mitsamt Behausung in Garten oder Gewächshaus aufgestellt werden und sorgen das ganze Jahr für Bestäubung. Zu beziehen über www.hummelzucht.com



Schon ein kleines Wildbienenhotel kann die Wohnungsnot lindern. Haben Sie Geduld – manchmal dauert die Besiedlung eine Weile

106 *LandGARTEN*



Lassen Sie ruhig einige Kräuter zur Blüte kommen. Das freut die Wildbienen und sieht außerdem hübsch aus

auch die Löcherbienen, die sich vor allem auf Korbblütler spezialisiert haben und Flockenblumen und Disteln bevorzugen. Zu den gefährdeten Arten gehört die Wespenbiene, die mit ihrer Taille und der sparsamen Behaarung den Wespen ähnelt. Als sogenannte Kuckucksbiene legt sie die Eier in die Nester anderer Bienen.

Wildbienen in den Garten locken

In früheren Jahrhunderten war es für die Wildbienen einfacher als heute, Nahrung zu finden: Die bunte Blütenfülle der alten Kloster- und Bauerngärten bot sie ihnen in Hülle und Fülle. Neben Berberitzen, Wildrosen, Schlehen und Efeu sorgten zahlreiche Stauden und Sommerblumen für einen

reich gedeckten Tisch. Moderne artenarme Ziergärten haben den Wildbienen dagegen wenig zu bieten. Dabei gibt es ausreichend Möglichkeiten, ihnen einen geeigneten Lebensraum mit nahrhaften Leckereien zu schaffen!

Ideal sind beispielsweise Wildblumenflächen, wo Löwenzahn, Scharfer Hahnenfuß, Rot-Klee, Margeriten, Wiesen-Glockenblumen und Klatsch-Mohn wachsen. Schon beim Kauf sollte man am besten darauf achten, dass die Blütenmischung für Wildbienen geeignet ist.

Und auch für das Staudenbeet, die Sommerblumenrabatte oder den Steingarten kann man Pflanzenarten auswählen, die den Wildbienen genehm sind. Gefüllt blü-



Hummeln schwirren begeistert um die blühenden Köpfe des Schnittlauchs. Die kommen auch als Deko auf dem Salat gut zur Geltung

Was brummt denn da?

Über 550 Wildbienenarten leben bei uns. Sie unterscheiden sich auch in der Lebensweise voneinander



vor allem auf violett blühende Pflanzen wie Disteln, Wicken und Schnittlauch.

■ **Ackerhummel** Als verbreitete Hummelart kommt sie auf Wiesen und Weiden vor, ist aber auch in Gärten häufig. Neben Obstbäumen fliegt sie



in Kiesgruben und auf Heiden vor, wo sie am Heidekraut Pollen sammelt.

■ **Blutbiene** Am roten Hinterleib ist sie gut erkennbar. Sie fliegt von Juli bis September, ist aber selten. Diese parasitisch lebende Kuckucksbiene kommt



Bestäubung im Obst- und Gemüsegarten, auch auf Taubnesseln und Wiesen-Klee anzutreffen.

■ **Dunkle Erdhummel** Eine der häufigsten Hummeln Europas, kommt von März bis Oktober im offenen Gelände, aber auch in Gärten vor. Wichtig für die



Siedlungsbereich das Mauerwerk alter Häuser dienen als Nistplatz. Nutzt fast alle Blütenpflanzen für Pollen und Nektar.

■ **Frühlingspelzbiene** Fliegt von März bis Juni an sonnigen, trockenen Stellen; Kiesgruben und Weinbergmauern, im



wichtigen Bestäubern der Obstbäume.

■ **Gartenhummel** Häufige Art, die in Gärten, auf Wiesen und Streuobstwiesen vorkommt. Bevorzugte Pflanzen der



Korbblütler und Borretschgewächse.

■ **Holzbiene** Wärmeliebend und in Deutschland vor allem auf temperaturbegünstigte Lebensräume wie Weinbaugebiete beschränkt. Bevorzugt werden Schmetterlingsblütler, Lippenblütler,



werden blaue Blüten von Borretsch, Salbei, Ziest und anderen Pflanzenarten.

■ **Große Wollbiene** Auch Garten-Wollbiene genannt, lebt sie in Gärten und Parkanlagen, aber auch auf Trockenhängen und an Waldrändern. Bevorzugt



Neben Ahorn, Berberitzen und Weiden bevorzugt sie Stachel- und Johannisbeeren sowie verschiedene Obstbäume.

■ **Rotpelzige Sandbiene** Von März bis Mai in lichten Wäldern, auf Trockenrasen sowie in Parks und Gärten anzutreffen. Neben Ahorn,

Was Sie für einen Bienenfreundlichen Garten tun können

Nisthilfen aufstellen, auf chemische Unkrautvernichtungsmittel verzichten und den Garten mit einer Vielfalt an heimischen, vor allem aber nektarreichen Pflanzen gestalten – es gibt viele Möglichkeiten, Bienen zu helfen

Unsere Tipps zum Erhalt der Bienenvielfalt:

- Finger weg von chemisch-synthetischen Spritzmitteln, denn die sind für Bienen gefährliche Nervengifte. Verzichten Sie auch auf torfhaltige Blumenerde, denn beim Torfabbau werden auch für Bienen ökologisch wertvolle Lebensräume zerstört. Vermeiden Sie bei der Gartenbepflanzung als Bienenweide ungeeignete Pflanzen wie Forsythien, Thujen, Wacholder etc. und pflanzen statt der hochgezüchteten „gefüllten“ Blütenpflanzen, die wenig oder schwer zugänglichen Pollen und Nektar für Bienen und für andere Insekten bieten, züchterisch unbearbeitete Pflanzen mit einfachen Blüten.

- Schaffen Sie wilde Ecken mit nektarreichen, einheimischen Pflanzen und „Unkräutern“, die nur selten gemäht werden. Belassen Sie Totholz, das als Versteck dienen kann, sowie offene Stellen und Sandhaufen für Sand- und Erdbienen. Stellen Sie Nisthilfen wie Bienenhotels auf: Hier finden Wildbienen einen Platz für die Aufzucht ihres Nachwuchses.

- Achten Sie darauf, dass Bienenhotels sowohl Nistmöglichkeiten für Holz- und Stängelbewohner als auch für Bewohner von Erd- und Lehmböden sowie von Mauerwänden enthalten. Bodenbewohner wie z. B. die Rotpelzige Sandbiene brauchen für ihre Nester Lücken im Rasen oder Fugen zwischen Terrassenplatten, vor Hecken und Gartenmauern. Deshalb gilt: Nicht ständig Plattenfugen auskratzen!

- Sorgen Sie für eine große Vielfalt an Pflanzen, die auch die ganze Saison abdecken, damit Bienen vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst hinein nektar- und pollenreiche Blüten vorfinden. Bieten Sie auch nikotin- und koffeinreiche Blüten an, auf die „fliegen“ Bienen ganz besonders.

In verkehrt herum eingegraben, mit Heu gefüllten Töpfen nisten Erdhummeln gern. Das Loch mit einer Platte vor Regen schützen



Bunte Blumenmischungen mit Schafgarbe und Klee werten den Bienen Garten auf

hende Pflanzen sind dabei grundsätzlich nicht geeignet, da ihre Staubgefäße meist verkümmert sind und weder Nektar noch Pollen liefern.

Glockenblumen sollten in keinem wildbienenfreundlichen Garten fehlen. Attraktive Vertreter in der Rabatte sind Pfirsichblättrige Glockenblumen und Knäuel-Glockenblumen, die in Gemeinschaft von Gold-Schafgarben eine gute Figur machen. Dalmatiner Glockenblume und die Hängepolster-Glockenblume passen in den Steingarten, wo sie mit Blaukissen und dem gelb blühenden Steinkraut schön harmonieren. Mit seinen silbergrauen Blättern zieht der Wollziest die Blicke auf sich. Er ist nicht nur

Nahrungspflanze, sondern liefert der Garten-Wollbiene auch Baumaterial. Selbst Balkon und Terrasse können zum Wildbienen-Biotop werden, wenn man Kästen oder Kübel mit Sommerblumen und Wildkräutern bepflanzt. Dazu bieten sich Mauerpfeffer, Strohlumen, Reseda, Lauch oder Färberkamille an. Im Kräutergarten bereitet man mit Borretsch, Echem und Muskateller-Salbei, Fenchel, Ysop oder Zitronen-Thymian den Wildbienen ein Festmahl. Übrigens: Einer Studie zufolge bevorzugen Bienen Nektar, der Nikotin wie Winter-Linde oder Koffein wie einige Zitrusgewächse enthält. Bienen sind uns suchtmäßig also näher als gedacht.

Tassilo Wengel

FOTOS: WIKIPEDIA/PAULIN/F. GELLER-GRIMM/S. KOOPMANN/T. BRESSON/RASBAK(2)/ALVESCASPAR/B. MARLIN, FRIEDRICH STRAUSS, FLORA PRESS/NOACK/KRAMP + GÖLLING/BIOSPHOTO, GARDEN WORLD IMAGES (2), IMAGO